

Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 20 Kr. - 5. Halbjährig 10 " - 5. Vierteljährig 5 " - 5. Monatlich 1 " 70 "

Germanstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Vertriebspreis: werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppel, J. Danneberg, H. Schalk, M. Dukas' Nachf. (M. Angenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stelm, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Bestellungen franco erbeten werden.

Nr. 197. Germanstadt, Samstag den 27. August 1904. 120. Jahrgang.

Die zukünftige Behandlung der Hereros.

Die Entscheidung am Waterberge ist gefallen. General v. Trotha konnte melden, daß der Kampf von Anfang an glücklich war und unserer Truppen, wenn auch einige empfindliche Verluste, so doch glänzenden Erfolg brachte. Was wird nun geschehen müssen, wenn nicht die vielen Opfer, die der Aufstand an Gut und Blut gefordert hat, vergeblich gebracht sein sollen?

Einzig ist sicher; man darf nicht in die alte vertrauensvolle Politik zurückverfallen. Die ganze Strenge, die das Gesetz an die Hand gibt, muß geübt werden. Milde würde uns erfahrungsgemäß als Schwäche von den Hereros ausgelegt werden. Aber über der noch so strengen Bestrafung, die freilich nicht ohne Unteruchung und Richterspruch erfolgen darf, sollte man nicht verabsäumen, den Ursachen des so hartnäckigen Aufstandes der Hereros nachzuspüren, die bisher sich der deutschen Herrschaft willig zu unterwerfen schienen und im Kriege gegen Witboi früher sogar auf deutscher Seite kämpften.

Daneben ergingen vom grünen Tisch allerlei Verordnungen, die den Neger als hochstehenden Culturmenschen zu behandeln schienen. Der Neger, ganz gleich ob man vom afrikanischen oder amerikanischen Neger redet, steht in Bezug auf die Cultur noch in den Kinderstufen. Man kann unmöglich verlangen, daß der Schwarze nun mit einem Male die Kunst einer Jahrtausende alten Cultur überprüge und auf gleicher Stufe mit dem Weißen stehe.

Bevor man an diese Umgestaltung der Colonial-Verwaltung, soweit sie notwendig erscheint, geht, wird man zu einer strengen Bestrafung der Hereros schreiten müssen. Nachsicht und mildes Entgegenkommen würde nur die Wiederholung ähnlicher Greuel heraufbeschwören. Mit der Bestrafung allein ist es nicht gethan, die Hereros müssen in strenge Zucht genommen werden. Zu ihrem eigenen Besten ist es notwendig, daß sie systematisch zur Arbeit erzogen werden.

Ein Gnadenmanifest des Czars.

Anlässlich der Geburt des Großfürsten-Thronfolgers Alexis wurde ein Gnadenmanifest erlassen. Das Manifest verfügt: Die Körperstrafe für die bäuerliche Bevölkerung, sowie für die Angehörigen der Armee und der Flotte, wo sie für wiederholte Pflichtverletzung noch zur Anwendung gelangt, wird aufgehoben. Alle bäuerlichen Rückstände von Ablosungszahlungen, landwirtschaftlichen Abgaben und anderen Steuern werden erlassen und die bäuerliche Bevölkerung von der Rückzahlung der für Verpflegungszwecke bei Militärenten ertheilten Darlehen befreit.

triebenen Geldstrafen von ländlichen und städtischen Communen wegen Unterlassung der Wahl von Mitgliedern in die Militärrückführungsbehörden in den Jahren 1902 und 1903 werden erlassen. Finnländern, welche ohne Erlaubnis Finnland verlassen haben, wird gestattet, im Laufe eines Jahres nach Finnland zurückzukehren. Militärrückführlinge haben sich sofort nach der Rückkehr freiwillig zu stellen.

Politische Uebersicht.

Ein ungarisches Blatt hat gemeldet, daß die jüngste Reise des Ministers am kön. Hoflager Grafen Kluken-Höberwary an's Richter Hoflager sich auf die jüngsten Toaste der Generale Beck und Albori bezogen hätte. Da das erwähnte Blatt hierbei als angebliche Quelle dieser Meldung das officielle ungarische Correspondenz-Bureau bezeichnet hat, constatirt das letztere kategorisch, nie diese oder eine ähnliche Meldung gebracht zu haben.

Man meldet vom 24. d. aus Pischl: Minister-Präsident Dr. von Koerber ist gestern um 11 Uhr Nachts hier eingetroffen und heute um 9 Uhr Früh vom Monarchen in Audienz empfangen worden. Gleich darauf ist Dr. von Koerber über Gmünd nach Wien gereist.

Aus Regensburg wird vom 24. d. berichtet: In der heute abgehaltenen dritten Versammlung des Katholikentages wurden über vierzehn Anträge zur socialen Frage verhandelt. Die angenommenen Anträge betreffen die bessere berufliche Ausbildung der Jugend in den landwirtschaftlichen und Haushaltungsschulen, die Förderung der katholischen laudmännlichen Vereine, die Weiterführung socialer Reformen zu Gunsten des Handwerkerstandes, die Förderung der Bestrebungen zur Lösung der Wohnungsfrage u. Die heutigen Feierlichkeiten leitete Bischof Graf Majlatz von Siebenbürgen mit einem Pontificalamte ein.

Wie dem „Figaro“ aus Rom gemeldet wird, hat die Regierung, um den Vatican nicht zu verlegen, den Beschluß gefaßt, daß der Unterrichtsminister den Freidenker-Congress nicht eröffnen soll.

Ein Telegramm des Vatikans von Billis theilt mit, daß in einem Bezirke des Vilajets Erzerum und im Canibaf Billis von Neuen armenische Banden aufgetaucht sind. Es sind energische militärische Maßnahmen ergriffen, um Greuelthaten der Banden zu verhindern.

Vom Kriegsschauplatz liegen heute spärliche Nachrichten vor, und diese geben nicht die geringste Klarheit darüber, ob sich die Situation in den letzten Tagen wesentlich geändert. Ramentlich über die Ereignisse in und um Port Arthur erfährt man nichts Näheres. Scheinbar haben die Japaner im Augenblicke keinen anderen Zweck mehr, als die Eroberung dieser Festung, die schon halb in Trümmern liegt und doch noch einen so zähen Widerstand leistet, daß man in Tokio sogar daran denkt, in der Person des Befehlshabers der Belagerungsarmee einen Wechsel einzuwerfen zu lassen. An Stelle des Generals Nogi, der bisher die Belagerungs-Truppen commandirte, soll Marjall Yamagata treten, der gegenwärtige stellvertretende Generalstabschef. Wie sehr den Japanern

Feuilleton.

Gerettet und doch verloren.

Roman von Ernst v. Waldow. (30. Fortsetzung.)

Gaetano sagte der Großmutter schließlich Lebewohl und eilte fort; sie blickte ihm nach, ohne sich von ihrem Platze zu rühren, dann seufzte sie tief auf. Endlich ermannte sie sich und räumte die Ueberreste des Mahles fort, doch verrichtete sie die gewohnte Arbeit völlig mechanisch, ihr Geist war mit beängstigenden Vorstellungen beschäftigt, sie hatte schlimme Ahnungen und fürchtete, vielleicht zum ersten Male in ihrem Leben, das Alleinsein. Darin wieder und wie gebannt hielten ihre Blicke auf der Cassette — darin war des Räthjels Lösung enthalten, daß sie so ausschließlich beschäftigt.

Schlussbemerkung gekommen, daß dies Kästchen bei dem Einbruch in der Villa Rionero zu Portici entwendet worden und von dem der That geständigen Raubmörder Antonio Pisani wahrscheinlich einem Helfershelfer übergeben worden sei.

Einen Moment lang war die alte Frau der Gegenwart völlig entückt und weilte in der bitter schmerzlichen Vergangenheit.

Wie hatte sie doch den Sohn geliebt, der auf dem Schaffot als reuiger Sünder den Tod gefunden. Ach, es war ihr Einziger gewesen!

Thränen entströmten den Augen der Greisin, die ohnehin halb erblindet waren — sie hatte ja so viel geweint!

Aber jetzt sollten bessere Tage für sie kommen, an der Seite des Enkels, den sie so innig liebte. Gaetano hatte es ja gesagt, aber dies Kästchen, wie kam nur dies unselige Kästchen mit der Spähing auf dem Deckel in seine Hände? Gab es mehrere solcher Schmutzbehälter oder hatte ein verhängnißvoller Zufall Gaetano das Kästchen entdecken lassen? Wollte er die Belohnung verdienen, die dem Wiederbringer des Geraubten versprochen war, er, der Sohn des Räubers.

Es überließ sie heiß, ein Schwindel hatte sie erfaßt, sie mußte sich setzen und hielt sich mit den hagrenen Fingern an der Tischplatte fest. Wenn nur erst Gaetano zurückkäme, es war ihr so festiam zu Muthe, recht übel — wer weiß, vielleicht war ihre Stunde gekommen und der Herr rief sie ab — und sie hätte doch noch so gern den lieben Enkelsohn gesegnet und ihn ermahnt, nicht abzuweichen von dem Pfade des Rechtes. Und gerade jetzt, in dem Augenblicke der Verjuchung, sollte sie von Gaetano gehen?

Noch einmal raffte sie sich auf, die Liebe gab ihr die Kraft und das Pflichtgefühl, welches sie all' die Jahre her gekräftigt hatte, ergebungsoll den dornigen Weg des Lebens zu wandeln.

Ein Gedanke war es, der sie quälte: Gaetano hatte gesagt, er müsse fortgehen, um ein wichtiges Geschäft zu besorgen, und morgen schon würden sie nicht mehr hungern und darben, würden sie reich sein.

Reich — sie — die jahrelang im äußersten Elend geschmachtet und trotz harter Arbeit kaum so viel verdient hatte, um den Hunger stillen zu können? — Reich — sie konnten es im Verlaufe eines einzigen Tages nur werden um den Preis eines Verbrechens — und Gaetano war der Versuchung erlegen — es war der Sohn Antonio's, der es müde geworden, zu darben, der gleich seinem Vater ein Dieb, ein Mörder werden würde?

Sie schalt sich selbst, daß sie den armen Gaetano durch solche, vielleicht ungerechtfertigte Verdächtigungen kränkte. Wer weiß, was das Kästchen enthielt, wahrscheinlich Werthpapiere, wichtige Documente, die man ihm anvertraut hatte.

So würde es sein und das wäre ja ein Zeichen des Vertrauens. Wenn sie nur wüßte, was in dem Kästchen enthalten war, dann würde sie viel ruhiger werden. Aber was war das? — da steckte ja der Schlüssel!

Zhatächlich hatte Gaetano vorher, als er den Ring zu sich gesteckt, vergessen, den Schlüssel wieder abzugeben. Er hatte die Schritte der Großmutter gehört, und um deren erneuten Fragen nach dem Inhalte des Kästchens auszuweichen, dieses schnell mit dem Tuche bedekt.

Einen Moment kämpfte die alte Frau noch gegen die Begierde an, sich Klarheit zu verschaffen, aber dies Verlangen wurde immer unabweislicher, und da hatten ihre bebenden Finger auch schon den kleinen Schlüssel erfaßt und ihn im Schlosse herumgedreht — der Deckel mit der Spähing aus Lava flog zurück — das Räthsel war gelöst.

Wie das glänzte und blitzte, die Brillanten schossen förmliche Strahlen, sie waren am Feuer der Hölle entzündet, arme Sterbliche zu berücken.

Obenauf lag ein Kreuz aus massivem Golde, mit einem großen Brillanten in der Mitte. Die Greisin zuckte zusammen, blitzgleich erhellte eine Erinnerung ihr altersschwaches Gedächtniß.

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for 'Saus' and 'Plaischer Wilmos' on the left margin.

darin liegt, vor allen Dingen mit Port Arthur fertig zu werden, geht daraus hervor, daß sie seit Wochen auf den mandchurischen Kriegsschauplatz nichts mehr gegen die europäische Armee bei Liaojang unternehmen, sondern alle ihre Aufmerksamkeit der Hafensektion auf der Kwantung-Halbinsel zugewendet haben. Der vor einigen Tagen unterkommene Sturm, der schwere Opfer gefordert hat, ist ohne Erfolg geblieben. Allein die Japaner setzen trotz ihrer Bemühungen, die Verteidiger von Port Arthur zur Capitulation zu zwingen, unermüdet fort, und müssen schließlich schon aus dem Grunde Herren der Festung werden, da die Zahl der Verteidiger von Tag zu Tag schwindet und ein Ersatz der Gefallenen und Verwundeten nicht stattfinden kann. Die trostlose Situation der Belagerten erhellt am besten daraus, daß jene russischen Schiffe, die nach der Seeschlacht am 10. d. wieder in den Hafen zurückkehren mußten, am 23. d. neuerdings einen Ausfall verjuchten, der aber im Allgemeinen mißglückte und im Besonderen für das Schlachtschiff „Sebastopol“ verhängnisvoll wurde. Dieses Schiff gerieth auf eine Mine und wurde als schwer beschädigt in den Hafen zurückgeschleppt. Es wird unter diesen Umständen den Russen nichts Anderes übrig bleiben, als die restlichen Schiffe von ihrer einst so stolzen Flotte selbst zu zerstören, wenn sie sie nicht dem Feinde in die Hände fallen lassen wollen.

Die Vereinstage in Neustadt.

Den Schluß des Festtages vom 23. August machte eine gefellige Zusammenkunft in den Schul-Localitäten. Musikalische Vorträge des Neustädter Musikfranzösischen wechselten mit gemeinsamen gelungenen Liedern ab. Im Mittelpunkt des Abends standen zwei Vorträge. Den ersten Vortrag hielt der Gymnasial-Professor Dr. Hans Wolff. Er sprach über die Gutsbau Adolfs-Gemeinden des Schäßburger Kirchenbezirks: Felsendorf, Kreisch, Malmkrog, Reichendorf; Gemeinden, die bis zum Jahre 1848 Frohndienste geleistet haben. Der zweite Vortrag wurde von dem Kronstädter Gymnasial-Professor Dr. Eugen Lajfal gehalten. Dieser handelte von einigen Wohlthätigern der Kronstädter Kirchengemeinde in den letzten 30 Jahren. Der dritte der angesagten Vorträge über die „Bekämpfung des Alkohols — eine Volksfrage“ mußte entfallen.

Der 24. August war dem Landesfundeverein gewidmet. Die Sitzung der naturhistorischen Section wurde von Prediger G. Schiel geleitet. In ihr las zunächst J. Römer einen Aufsatz „Ueber biologische Beobachtungen“ vor. Zum Schluß zeigte Fabrikant Julius Teutsch einige schöne Stücke Feuerstein aus dem Valea Kremine (Feuersteinthal) in der Bodzau vor, die zum Theile deutliche Spuren von Bearbeitung zeigten. Prof. Hoernes in Wien hat die Vermuthung, daß die Feuersteine der neolithischen Zeit angehören. Geologisch ist die Fundstätte genauer noch nicht untersucht worden. — In der historischen Section, die unter dem Vorsitz des Gymnasial-Directors Julius Groß abgehalten wurde, sprach zuerst Pfarrer Dr. Adolf Schullerus, um zu zeigen, daß der langsame Fortgang der Arbeit an sächsischen Wörterbuch dadurch verursacht sei, daß einzelne Artikel ganz umfassende historische Studien voraussetzen, über die sächsischen Bruderschaften in polemischer Antikipation an die kleine Schrift vom Professor Wiener „Ueber Wesen und Ziele der Volkskunde.“ Im Anschluß an diese Ausführungen wies Dr. Emil Fischer aus Bukarest auf das Vorkommen des „Wailens“ in den Gebräuchen der Burzenländer Rumänen. — Nach kurzen Mittheilungen des Vorsitzenden Groß über den Fortgang des Quellenwerkes zur Geschichte der Stadt Kronstadt (der zweite Band der Chroniken aus der Zeitperiode 1550—1600 ist im Druck), erhielt Pfarrer Dr. Victor Roth (Großschalen) das Wort zu einem sehr werthvollen und dankenswerthen Vortrag über die Erhaltung und Erneuerung unserer Kunstdenkmäler. An den Vortrag knüpfte Dr. Roth den Antrag, der Landesfundeverein möge das Landesconsistorium ersuchen, an alle Gemeinden der Landeskirche einen Erlaß zu richten, daß jeder Arbeit an kirchlichen Alterthümern die oberbehördliche Genehmigung voranzugehen habe und daß diese nur auf Grund des Gutachtens eines entsendeten Fachmannes gegeben werden solle. Dieser Antrag wird dem Ausschuß zur Berathung und Beschlußfassung übergeben und ihm zugleich die von Pfarrer Franz Sindel gegebene Anregung zur Beachtung empfohlen, daß kirchenbezirksweise eine Art Inventar der vorhandenen Kunstdenkmäler aufgenommen werden solle. Den Beschluß der an Anregungen ungewöhnlich reichen Sectionssitzung machte ein überaus interessanter Vortrag von Dr. Emil Fischer, Arzt in Bukarest. In seinem Vortrag bot Dr. Fischer einige Gedankenreihen aus seinem in Vorbereitung befindlichen Werk „Die Grundlegung der culturhistorischen Paläontologie der romanischen Sprache“ und setzte die mit gespanntester Aufmerksamkeit zuhörenden Anwesenden in Erstaunen durch die geistreiche, scharfsinnige und eine außerordentliche Beherrschung des umfassenden Stoffes bezeugende Art, wie er gleichsam nach der Methode der geologischen Forschung die romanische Sprache nach ihren Schichten auseinanderlegte und überaus reichende, etymologische und culturgeschichtliche Combinationen machte, aus denen sich auch für die siebenbürgische Landeskunde mancherlei Schlüsselfolgerungen ergeben werden. Es war eine Darbietung, die auf höchstem wissenschaftlichen Niveau stand und der Vorsitzende der Section sprach allen Anwesenden aus dem Herzen, als er seine Freude darüber ausdrückte, daß Dr. Fischer sich nun auch an den Arbeiten des Landesfundevereins beteilige. Vorher noch hatte Dr. A. Schullerus die Bedeutung der Arbeit Fischer's in einigen Bemerkungen gewürdigt.

Papierschnitzel.

Aus der Mappe eines lächelnden Philosophen.

Man erlbt, wenn man allein ist, oft viel mehr, als in der buntesten Gesellschaft.

Wann werden wir einmal aufhören, uns vor Gott zu fürchten?

Der Naturmensch lacht und weint offen und ungeschämt; warum schämen wir Anderen uns nicht, laut zu lachen, während wir unsere Thränen unterdrücken?

Ein Lediger kann nie so glücklich sein, wie ein Verheiratheter, aber auch nie so unglücklich.

„Wen Gott liebt, den züchtigt er“ citiren dumme Eltern stolz und prügeln ihre Kinder.

Die Geschichte ist eine Lehrmeisterin! Gewiß; erfahrungsmäßig lernen doch nur die Wenigsten etwas von ihren Lehrern.

Ein geschiedener Mann hat in einem vielgelesenen, später sogar verbotenen Buche mit zweifellos ehrlicher Entrüstung alle möglichen „Conventionellen Lügen der Culturmenschen“ aufgezählt. Ich möchte ihn doch gern in einer Welt sehen, in welcher alle diese Lügen bereits abgeschafft sind.

Wir bereiten das Denken manchmal förmlich physischen Schmerz. Ein Bekannter, dem ich dies mittheilte, vermochte es nicht zu begreifen.

Am häufigsten lügt man sich doch selber an.

Die 54. Generalversammlung des Landesfundevereins wurde eröffnet durch den Vorsitzenden des Vereines, Vicar Dr. Fr. Teutsch, der nach einem kurzen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereines, wobei des Todes der drei Ehrenmitglieder Th. Mommen, Ottokar Lorenz und Fr. Razel gedacht wurde, eine Gedankrede auf Eugen v. Trausenfels hielt. Diese Gedankrede, die sich der langen Reihe gleich ausgezeichneten Leistungen dieser Art des Vorsitzers würdig anreicht, wird im Archiv des Vereines für siebenbürgische Landeskunde zum Abdruck gelangen. Nun trat eine Abordnung der Burzenländer sächsischen Gemeinden vor, in deren Namen Pfarrer Franz Sindel (Tartlau) als Festgabe hundert Exemplare einer zu diesem Zweck vom Honorarobernator des Kronstädter Comitats August Fekelius verfaßten und unter materieller Unterstützung der genannten Gemeinden herausgegebenen Schrift: „Vermögen und Haushalt der Burzenländer sächsischen Gemeinden. Eine communal-wirtschaftliche Studie“ überreichte. Dabei betonte der Sprecher der Abordnung, daß im Burzenland überall Pfarrer, Notäre und Richter im besten Einvernehmen zusammenwirkten. Ein etwaiges Reinerträgniß des buchhändlerischen Vertriebes der Schrift soll auch dem Landesfundeverein zufallen. — In Worten voll Lobes für die Burzenländer Gemeinden dankte der Vorsitzende und hob hervor, wie bei uns Wissenschaft und practisches Leben in einander greifen und sich gegenseitig befruchten — eine Gewähr dafür, daß wir nicht umsonst arbeiten.

Hierauf wurden einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt: eine Zweiercommission (die Hermannstädter Professoren Fr. Reissenberger und M. Fusch) gewährt zur Prüfung der Jahresrechnung; die übliche Aufforderung zum Eintritt in den Verein und zur Unterstützung des „Correspondenzblattes“ des Vereines an die Anwesenden gerichtet und schließlich die Ergänzungswahl in den Ausschuß vorgenommen, wobei sämtliche ausstehenden Mitglieder wiedergewählt wurden, nämlich die Herren: Karl Albrichsen, Dr. Josef Capesius, Michael Csaki, Dr. Franz Herfurth, Dr. D. Weisz v. Lomny, Dr. Franz Obert, Julius Römer, Dr. Richard Schuller, Dr. Adolf Schullerus, Fr. Wilhelm Schuster, Dr. Karl Wolff und Franz Zimmermann.

Nachdem noch einige Begrüßungsgramme in der Ferne weisender Vereinsmitglieder vorgelesen worden waren, erhielt Gymnasial-Professor Dr. G. Fisch aus Bistritz das Wort zu einem Vortrag über die Ergebnisse seiner fünfmaligen dialektologischen Forschungsreisen in unserer Urheimat, in der Molel- und Eisfeldgend. Er stellte fest, daß alle germanischen Bestandtheile unserer Mundart aus dem Molelgebiet stammen. Sodann hielt Seminar-Professor Gottlieb Brandt einen ebenfalls äußerst interessanten Vortrag über die „Entstehung und Entwicklung von Volksmelodien, nachgewiesen an einer Reihe von siebenbürgisch-deutschen Volksliedern“, indem er seine Ausführungen durch Benützung des Harmoniums gleichsam illustrierte. Er wies nach, daß so manche Melodie, die wir gern als Ausdruck der Volksseele oder als aus der Urheimat herübergebrachten Schatz ansehen möchten, durch Variation bekannter Melodien aus neuerer Zeit entstanden seien.

Nachdem Vorsitzende auch hier die Einladung Hermannstadts für 1905 vorgelegt hatte, die unter Beifallsbezeugung angenommen wurde, sprach er im Schlußwort den Dank für Alles aus, was in diesen Tagen geboten worden sei, besonders aber der Vereine beherbergenden Gemeinde Neustadt, vor allem dem Ortspfarrer, Dekananten Dr. Herfurth, dann dem Musikfranzösischen und dem gemischten Chor, die durch ihre Darbietungen das Fest verherrlicht haben, ferner dem Verfasser der Festschrift und den anwesenden reichsdeutschen Universitäts-Professoren. Um halb 1 Uhr fand die Versammlung ihr Ende. — Das sich daran anschließende gemeinsame Mittagessen im Schulkollegium war, wenn auch nicht so stark, wie das gestrige Festmahl, doch sehr gut besetzt. Aus der Reihe der bei dieser Gelegenheit ausgedrückten Triumphe sei derer der drei reichsdeutschen Professoren gedacht, die sämmtlich in herzlichen Worten ihrer Freude darüber Ausdruck gaben, was sie auf dem „Verein“ gesehen und gehört hatten und den Wunsch kräftig betonten, daß die geistige Culturgemeinschaft zwischen Deutschland und den Sachsen niemals aufhören möge. — Die Liste der auswärtigen Gäste ist noch durch folgende Namen zu ergänzen: Pfarrer Schmeißer, Leiter des Diaconissenhauses in Bukarest, sammt zwei Diaconissen, Edmund Steinacker und Dr. G. Graß, Budapest Correspondent der „Zeit“ mit seiner Schwester.

Die Hochschüler-Versammlung fand gleichzeitig mit den Sitzungen des Landesfunde-Vereines in der Schule statt. Die Vorbereitungen der Vertreter-Sitzungen galten hauptsächlich der Ordnung innerer Angelegenheiten. Für die Wanderbibliothek wurde auch heuer ein Betrag von 120 Kronen gestiftet. Die „Akademischen Blätter“ werden wie bisher im Verlage W. Kraft's erscheinen, mit der abweichenden Bestimmung, daß der Abonnementbetrag von nun an, um Unregelmäßigkeiten zu vermeiden, im vorhinein zu entrichten ist. Der Schriftleitung wurde durch eine Resolution Dank und vollstes Vertrauen ausgesprochen; ebenso jur. Gündlich für seine selbstlose, aufopfernde Thätigkeit im Interesse der Vereinigung. — Den Glanzpunkt der Tagesordnung der Vollversammlung bildete ein anlässlich der Decennienfeier vom Schriftleiter Professor Barthmes gehaltenen Vortrag über „Die Geschichte des (geistigen) Bundes siebenbürgisch-sächsischer Hochschüler.“ — Abends fand ein stilles Tanzkränzchen statt.

Den schönen Abschluß der Vereinsfestlichkeiten bildete das Volksfest auf dem Schulkollegplatz im Walde. Bei angenehmer abgekühlter Temperatur

Ich kann mir nicht helfen, aber die wohlgemeinte Versicherung, daß es mir noch immer besser gehe, als vielen Tausend Anderen, hat mich stets geärgert.

Die besten Frauen sind jene, von welchen nicht gesprochen wird. Von wie vielen Frauen wird nicht gesprochen?

Heinrich Heine reimt auf „Mensch“ — „abend län d'ich“. Der Reim ist aber auch darnach!

Einer Frau.

Galt' locher die Zügel in Deiner Hand
Und Du führst ihn —
Zieh' straff das rothe Eheband
Und Du verlierst ihn!

Ich habe einen Mann, dessen Beschwerde über die Staubplage von einem Blatte mit einigen dringend notwendigen Correcturen aufgenommen worden war, zu dieser „schriftstellerischen“ Leistung mit ernstem Gesicht beglückwünscht. Und der Mann konnte seinen freudigen Stolz darüber nicht unterdrücken!

Eine Frau müßte so viel erlbt haben, wie ein Mann, um ihre Töchter richtig erziehen zu können.

Warum lachen wir immer, wenn Jemand stolpert?

Zimmerfort traumlos schlafen nach all' der Tage Qual — welcher ein beseligender Gedanke!

zogen Hunderte und aber Hunderte von Neustädtern und Auswärtigen, Jung und Alt unter Musik auf den etwa eine halbe Stunde vom Centrum der Gemeinde entfernten Platz, wo die männliche und weibliche Jugend der Gemeinden Neustadt, Roienau, Weidenbach und Wolfendorf unter Leitung ihrer Lehrer Simon Schunn, Heinrich Galtler, Guis, Klotzsch und Blösch Stabübungen, beziehungsweise Fächertänze mit erstaunlicher Gewandtheit und Eleganz der Bewegungen ausführte. Pfarrer Reichart sprach volksthümlich und wirkungsvoll über das Thema: „Wozu mahnt die Gegenwart?“ indem er folgenden Citaten Ausdruck gab: „Halte fest am Boden der Heimat und damit am Vaterlande. Baue an deren Wohle in innerer Einigkeit. Baue deine Volkseigenheit aus und sei ihr treu in Noth und Tod.“ — Es herrschte ein fröhliches Treiben, das besonders durch einen originellen Fastnachtsscherz, das „Frohstengelt“ (Fastnachtstanz), gehoben wurde. So kamen auch die breitesten Volksschichten zu ihrer Festfreude und nahmen Antheil an den schönen, unvergesslichen Neustädter Vereinstagen.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Samstag 27. August.
Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 50 Heller.
Naturwissenschaftliches Museum, Gartenstraße 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 50 Heller, für Kinder 20 Heller.
Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Gartenstraße 1: Nach Anmeldung bei dem Aufsicht Karl Henrich (Kleiner Ring 27, I. Stock) oder beim Galler Ernst Lüddecke (Großer Ring 12). Eintritt 1 Krone.
Städtische Kaffeehaus, Rathhaus, Fleischergasse 2: von 11—1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

Hermannstadt, 26. August.

(Vertrauung.) Der k. u. g. Ackerbauminister hat den Székely-udvarhelyer Einwohner Desider Kallay mit der landwirthschaftlichen Berichterstattung für die Gemarkung der Stadt Székely-udvarhely betraut.
(Befestigung.) Der k. u. g. Minister des Inneren hat die Satzungen des Vereines der Kreis- und Gemeinde-Notäre des Tordarer Bezirkes genehmigt.

(Die Klausenburger Advocatenkammer) hat zum Verwalter der Kanzlei des verstorbenen Klausenburger Advocaten Doctor Bernhard Albert Gyalui den dortigen Rechtsanwalt Dr. Alfred Perl ernannt.

(Das Comitats-Amtsblatt Nr. 34) enthält den Erlaß betreffend das Anstretreten des Statutes über die den Comitats-Angestellten und Municipal-Ausschussmitgliedern aus Anlaß amtlicher Entsendungen und über die den Comitats-Angestellten anlässlich ihrer Uebersiedelungen gebührenden Bezüge; weiters Verordnungen in Angelegenheit der Uebernahme, beziehungsweise Ueberlassung von Zuchtthieren aus futterarmeren Gegenden zur Ueberwinterung, — der Untersuchung von Zuchtthieren, — des unbedingten Verbotes des Abkühlens von Zuchtthieren, — Geschäften an Tagen der Arbeitsruhe in gewerblichen oder Handelsgeschäften, in welchen das Versicherungsgeschäft nebenbei betrieben wird, — der Bestellung von Sonderabdrücken aus dem II. Bande des Werkes über die Ergebnisse der Volkszählung vom Jahre 1900, — der Verwaltung der Verwaltungsbehörden bei der von den Militär-Behörden veranlassenen Leichenschau, — des Ansehens der von Obitus, — der Bestellung der neuen Gemeindegrenzen, — des Verkaufes von Hengsten an Gemeinden zu Vorzugsprüfen, — der Behandlung der in Reparatur-Verständen der Eisenbahn-Verwaltungen angestellten Lehrlinge und Schiffern vom Gesichtspunkte des Gewerbebezuges; schließlich verschiedene amtliche Kundmachungen.

(Predigten in den evangelischen Kirchen N. B.)
Sonntag den 28. d. predigen: in der Pfarrkirche um halb 10 Uhr Stadtprediger August Schuster; in der Spitalkirche um 11 Uhr Stadtprediger August Schuster; in der Johannisikirche um 11 Uhr Stadtprediger Gerhard Schuster.

(Schul-Nachrichten.) An der Ursulinen-Mädchenschule beginnen die Einschreibungen für das Schuljahr 1904/05 am 29. August und dauern bis einschließlich 3. September 1. J. Der Unterricht beginnt am 5. September. Jede Schülerin hat ihren Taufschein und letztes Schulzeugniß vorzulegen. Ganzer oder theilweiser Nachlaß vom Schulgelde wird nur auf Grund eines vom hiesigen Magistrat ausgestellten Armutszugnißes gewährt. Die Direction.

(Schützenverein.) Montag den 29. d., Abends 6 Uhr, General-Versammlung des Schützenvereines im Sprechzimmer des Gewerbevereines wegen Vergebung des Baues der neuen Schießstätte. Letzter Termin zur Ueberreichung von Offerten Sonntag den 28. d., 12 Uhr Mittags, beim Oberstleutnanten Wöferdt.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4) Von Samstag den 27. d. an ist die Dampfbad-Anlage geperert und wird demolirt. Dampfbad können nur nach Eröffnung der neuen Bade-Anstalt genommen werden. — Wannen-, Cur- und Wasin-Bäder werden auch jetzt weiter verabfolgt.

(In Kirchner's „Lnicum“) findet morgen Samstag den 27. d. M. das Abschieds-Concert der beliebten Debrecziner National-Musikkapelle des Béla Kiss bei freiem Eintritt statt. Beginn 8 Uhr Abends.

(Todesfall.) Gestern, 25. d. M., ist in Neufmarkt der pens. Fiscal Wilhelm Löw im 93. Lebensjahre gestorben. Am 5. Juli 1812 geboren, hat Wilhelm Löw seine ganze Laufbahn als politischer Beamter, als k. k. Justizbeamter und als Vertreter in der sächsischen National-Universität und auf dem Land- und Reichstage zugebracht und für sein Volk unermüdet gewirkt, im Besonderen seinem Primarschuler, Neufmarkt, große Dienste geleistet. Wilhelm Löw entstammt einer schon Ende des 17. Jahrhunderts in Neufmarkt ansässigen Familie. Im Jahre 1832 absolvirte er das Hermannstädter Gymnasium, studierte darauf auf dem reformirten Collegium in Nagy-Tenyed und trat am 17. Mai 1834 bei dem Neufmärkter Stuhlamt in Dienst, wo er innerhalb der Jahre 1834 bis 1852 die Stellen eines Gerichtsschreibers, dann Stuhlrichters, zuletzt Stuhlnotars bekleidete. Von 1852 bis 1861 diente er in der kaiserlichen Justiz, zuletzt als k. k. Oberstaatsanwalt-Substitut in Hermannstadt, 1861 war er Königlicher Stuhlbesitzer, später Leiter des dortigen Stuhlgerichtes, endlich Fiscal, als der er 1875 in den Ruhestand trat. Von 1839 bis 1848, als 1863 bis 1868 war Löw als Vertreter des Neufmärkter Stuhles Mitglied der sächsischen National-Universität, 1848 Landtags-Abgeordneter in Klausenburg, 1875 bis 1878 Reichstags-Abgeordneter in Budapest. In allen seinen öffentlichen Dienststellungen ein pflichttreuer Beamter, der immer das Beste als das Richtige erkannte, wurde er durch seine Geistesgaben und seine unbedingte Verlässlichkeit befähigt, in wichtigen sächsischen National-Angelegenheiten mitzubestimmen, auch hat er literarisch und practisch auf dem Gebiete der Verbesserung unserer landwirthschaftlichen Verhältnisse schon seit dem Jahre 1843 im Vordertreffen gestanden und erprießlich mitgewirkt. Als nach Wiederherstellung der Verfassung die sächsische National-Universität Hand anlegte an die Regelung der agrarischen Verhältnisse im Sachsenlande, konnte sie keinen besseren Referenten für diese wichtige Angelegenheit bestellen, als den Universitäts-Abgeordneten für die sächsische National-Universität Wilhelm Löw, dessen eingehendes Referat sammt einem „Entwurf zu einem Gesetze zur Regelung der agrarischen Verhältnisse im Sachsenlande“ in der Sitzung der sächsischen National-Universität am 5. Februar 1863 zur Vorlage gelangte. Unter Benützung des von Peter Lange im Jahre

1850 auf
fortschritt
formen k
Commiss
Wandlung
später al
dem Jahr
er Bestu
finge im
erfolgt o
Nachmitt
haben m
beginnt
geschrieb
Adam W
ärztliche
den Geit
geleitet.
Cadeit
Cadeiten
säßlich
der Stat
Ron d
sprache,
Unterha
flammen
landes;
ungarisch
Volke, a
mit Lieb
lehreung
und von
Vaterlan
dann au
ernies
zeichnen
jedoch be
nur den
Schweife
Arbeiten
in der C
führung
Muth, d
Königs
dem Nul
Ihre Re
voraus,
mit Bege
eidigt w
ungarisch
Einer m
Buch ein
ungarisch
Gewerbet
nach Bud
und ein
Thäter i
geschrieb
station S
in den be
wurden
zurückste
liche Rebe
gebrannt
jecten wa
befiger U
Verwärt
Schosberg
Abtheilun
dung g
Schosberg
mehrung
für aus
Sammlun
find 20,0
des Wirt
30,000 S
museums
Berzevi
Amtsblat
Gefreback
Pap, ein
sch am B
einenen S
Aufreisu
nach Rum
ist. — W
Oberleite
Der Ober
hier ange
unheilbar
Aufsehen
Kornbe
spieler Kon
Frau war
thätig. D
Bühne gab
das hat s
Mann hin
Gewitters
Weib, das
nahm bet
und, von
ein Blig,
Ruh ersch
Gestern 2
498 Tom
Benebig a
Scirocco e
Seite und

1850 ausgearbeiteten „Entwurfes zur Regelung der agrarischen und forstlichen Verhältnisse im Sachsenlande“ waren die notwendigsten Re-

— (Taubstummen-Institut.) Die Einschreibung der Böglinge im Budapesterb. Taubstummen-Institut (VIII. Mosongasse Nr. 8) erfolgt am 1., 2. und 3. September l. J., Vormittags von 9 bis 11, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

— (Muthmaßlicher Mord.) Aus Déva wird vom 24. d. geschrieben: In der Gemeinde Klopodia ist die Familie des Landwirthes Adam Matěj gestern unter Vergiftungs-Symptomen erkrankt.

— (Ausmusterung in der Fünfkirchner Honvéd-Infanterie.) Am 18. August fand auch in der Fünfkirchner Infanterie die Ausmusterung in Verbindung einer schönen Feier anlässlich des Geburtstages des Königs statt.

— (Diebstahl im Eisenbahncoupé.) Dem Director der Gewerbeschule Julius Kolbenberger wurde auf der Fahrt von Wien nach Budapest eine Brieftasche, welche zwei hundert Banknoten enthielt, und ein auf 28.000 Kronen lautendes Sparcassendbüchel gestohlen.

— (Ertrappede Cassendiebe.) Aus Eperies wird vom 24. d. geschrieben: Unbekannte Thäter drangen heute in die Kanzlei der Bahnhofsstation Schussfalu und schleppten die dort befindliche Wertheimkasse in den benachbarten Wald.

— (Großfeuer.) In Gzira-Béla sind 107 Häuser, sämtliche Nebengebäude sammt Getreide und Futter, viel Vieh und Möbel abgebrannt. Der Schaden beträgt 200.000 Kr.

— (Eine Stiftung von 300.000 Kronen.) Die Grundbesitzer Ludwig und Rudolf Schosberger de Tornya haben behufs Vereinerung des Andenkens ihres verstorbenen Vaters, weil Heinrich Schosberger, eine Stiftung von 300.000 Kronen zu Gunsten der zoologischen Abteilung des Nationalmuseums errichtet.

— (Lebensmüde.) Aus Bukarest wird gemeldet: Der einjährige Chefredacteur der Hermannstädter „Tribuna“, Cornel Pacurariu-Bap, einer der gewesenen Führer der siebenbürgischen Romanen, hat sich am 23. d. in einem hiesigen Spital, wo er krank darniederlag, durch einen Revolvererschuss entleibt.

— (Widrigschlag.) Aus Fiume wird gemeldet: Während eines Gewitters wurde in Portore ein Kind vom Blitz getroffen. Ein armes Weib, das mit seinen beiden Kindern eine Kuh auf einer Wiese hütete, nahm bei Herannahen des Gewitters die beiden Kinder in die Arme, und, von der Kuh geselzt, trat sie den Heimweg an.

— (Schiffsunfall.) Aus Triest meldet man vom 24. d.: Gestern Nachmittags wurde die italienische Bark „Gineppa“ von 498 Tonnengehalt, die mit einer Ladung aus Montevideo nach Venedig abgegangen war, in der Nähe der Fiola Grossa von einem Scirocco ergriffen.

— (Theaterpanik in Gmunden.) Am 21. d., Abends, entfiel in Gmunden bei der „Gasparone“-Vorstellung eine Panik. Nach Schluß des ersten Actes, als der Vorhang heruntergelassen wurde, kam er mit der Flamme beim Souffleurkasten in Berührung und fing Feuer.

— (70.000 Meter Reisinguirlanden.) Es ist nicht ohne Interesse, zu erfahren, welche Fülle von Decorationsmaterial für die Ausschmückung der Stadt Karlsbad anlässlich der Kaiserfeste zur Verwendung kam.

— (Einturz einer Brücke.) Aus Trebitsch wird vom 24. d. gemeldet: Anlässlich eines Jubiläums eines hiesigen Vereins wurden zahlreiche Festlichkeiten veranstaltet, darunter auch ein Ausflug nach einem in der Nähe einer Mühle befindlichen Ausflugsort.

— (General Stössel ein Oesterreicher.) Wie die „Wiener Allg. Ztg.“ erzählt, ist General Stössel, der Verteidiger von Artbur, seiner Abstammung nach ein Oesterreicher, und zwar ist seine Vaterstadt Brunn. In jungen Jahren soll er Oesterreich verlassen haben und ohne seine Eltern oder mit diesen in Rußland zum orthodoxen Glauben übergetreten sein.

— (Die Taufe des russischen Thronfolgers.) hat am 24. d. in Peterhof unter großem Gepränge stattgefunden.

— (Umfall des Wien-Pariser Schnellzuges.) Aus München wird vom 24. d. berichtet: Der Wien-Pariser Schnellzug, der München gegen 1/8 Uhr Früh verließ, mußte zwischen Augsburg und Dinkelscherben auf freier Strecke in Folge theilweiser Entgleisung des Speisewagens liegen bleiben.

— (Der neugeborene russische Thronfolger.) ist — nach dem „Klabberadatsch“ — zum Chef der Leibgarde des finnländischen Regiments ernannt worden. Wie nun der Petersburger Correspondent mittheilt, fand die feierliche Ueberreichung des Patents durch den Garen mit großem Gefolge statt.

— (Die verbrecherischen Instincte mancher in der spanischen Geistlichkeit, die sich bekanntlich für die frömmste der Welt hält, allmählig so breit, daß die Zeitungen beinahe schon eine eigene Rubrik dafür einrichten müssen.

— (Wade-Ordnung der Wade-Anstalt Mühlgasse 4.) Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag Wannenhäber und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends, Sonntag von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags.

— (Wade-Ordnung im großen Wellenbad) in der oberen Heidenmühle Heidengasse 1: täglich von 6—9 Uhr Morgens für Herren, von 9—12 Uhr Mittags für Damen, von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends für Herren.

— (Mormonen in Wien.) Das „Vaterland“ schreibt: Aus dem achten Bezirk kommt uns die Nachricht von einem k. k. Ministerial-

— (Typhus in Teichen.) Dem Krafauer „Nepzod“ wird aus Teichen gemeldet: Das Commando des 1. Armee-corps hat in Folge der in Teichen herrschenden Typhus-Epidemie die Anordnung getroffen, daß sowohl die zur Waffenübung einberufenen Reservisten, als auch die Ertragsrevidenten, die bereits die Einberufung zu den am 27. d. beginnenden Manövern erhalten haben, anstatt nach Teichen nach Biely einzurücken haben.

— (In der Haupt-Saison der Obstreife) wird es nicht uninteressant sein, ein sehr practisches Mittel, die Strafliche Tannin-Chocolade, welche gegen Durchfall vorzüglich wirkt, der Aufmerksamkeit des Publicums zu empfehlen.

— (Theaterpanik in Gmunden.) Am 21. d., Abends, entfiel in Gmunden bei der „Gasparone“-Vorstellung eine Panik. Nach Schluß des ersten Actes, als der Vorhang heruntergelassen wurde, kam er mit der Flamme beim Souffleurkasten in Berührung und fing Feuer.

— (70.000 Meter Reisinguirlanden.) Es ist nicht ohne Interesse, zu erfahren, welche Fülle von Decorationsmaterial für die Ausschmückung der Stadt Karlsbad anlässlich der Kaiserfeste zur Verwendung kam.

— (Einturz einer Brücke.) Aus Trebitsch wird vom 24. d. gemeldet: Anlässlich eines Jubiläums eines hiesigen Vereins wurden zahlreiche Festlichkeiten veranstaltet, darunter auch ein Ausflug nach einem in der Nähe einer Mühle befindlichen Ausflugsort.

— (General Stössel ein Oesterreicher.) Wie die „Wiener Allg. Ztg.“ erzählt, ist General Stössel, der Verteidiger von Artbur, seiner Abstammung nach ein Oesterreicher, und zwar ist seine Vaterstadt Brunn.

— (Die Taufe des russischen Thronfolgers.) hat am 24. d. in Peterhof unter großem Gepränge stattgefunden.

— (Umfall des Wien-Pariser Schnellzuges.) Aus München wird vom 24. d. berichtet: Der Wien-Pariser Schnellzug, der München gegen 1/8 Uhr Früh verließ, mußte zwischen Augsburg und Dinkelscherben auf freier Strecke in Folge theilweiser Entgleisung des Speisewagens liegen bleiben.

— (Der neugeborene russische Thronfolger.) ist — nach dem „Klabberadatsch“ — zum Chef der Leibgarde des finnländischen Regiments ernannt worden.

— (Die verbrecherischen Instincte mancher in der spanischen Geistlichkeit, die sich bekanntlich für die frömmste der Welt hält, allmählig so breit, daß die Zeitungen beinahe schon eine eigene Rubrik dafür einrichten müssen.

— (Wade-Ordnung der Wade-Anstalt Mühlgasse 4.) Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag Wannenhäber und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends, Sonntag von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags.

— (Wade-Ordnung im großen Wellenbad) in der oberen Heidenmühle Heidengasse 1: täglich von 6—9 Uhr Morgens für Herren, von 9—12 Uhr Mittags für Damen, von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends für Herren.

— (Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde am 25. d. auf der Fahrstraße von Michelsberg hierher eine schwarze Handtasche. Abhanden gekommen ist ein zweiräderiger Karren; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

— (Wade-Ordnung der Wade-Anstalt Mühlgasse 4.) Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag Wannenhäber und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends, Sonntag von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags.

— (Wade-Ordnung im großen Wellenbad) in der oberen Heidenmühle Heidengasse 1: täglich von 6—9 Uhr Morgens für Herren, von 9—12 Uhr Mittags für Damen, von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends für Herren.

— (Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde am 25. d. auf der Fahrstraße von Michelsberg hierher eine schwarze Handtasche. Abhanden gekommen ist ein zweiräderiger Karren; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

— (Wade-Ordnung der Wade-Anstalt Mühlgasse 4.) Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag Wannenhäber und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends, Sonntag von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags.

— (Wade-Ordnung im großen Wellenbad) in der oberen Heidenmühle Heidengasse 1: täglich von 6—9 Uhr Morgens für Herren, von 9—12 Uhr Mittags für Damen, von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends für Herren.

— (Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde am 25. d. auf der Fahrstraße von Michelsberg hierher eine schwarze Handtasche. Abhanden gekommen ist ein zweiräderiger Karren; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

— (Wade-Ordnung der Wade-Anstalt Mühlgasse 4.) Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag Wannenhäber und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends, Sonntag von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags.

— (Wade-Ordnung im großen Wellenbad) in der oberen Heidenmühle Heidengasse 1: täglich von 6—9 Uhr Morgens für Herren, von 9—12 Uhr Mittags für Damen, von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends für Herren.

Weiden, Weingärten, zum Theile auch für Hackfrüchte und Knollen-gewächse, insbesondere aber für Kartoffeln bringt der Regen die so sehrnächst erwartete Aufrichtung der nahezu vernichteten Culturen. Von großem Vortheile ist auch der Regen für die Acker, welche in Folge der anhaltenden Trockenheit nicht bearbeitet werden konnten.

Gerichtshalle.

Der Marosvarehelyer Schuhmachergehilfe Julius Ahtalos lebte kurze Zeit mit der Witwe Emma Kenedics in wilder Ehe. Die Frau wurde jedoch dieses Verhältnisses bald überdrüssig und da Ahtalos für Beide nicht genügend verdienen konnte, beschloß sie, in Dienst zu gehen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 25. August. Mehrere hervorragende Reichenberger Industrie-Firmen belamen heute von ihren Geschäftsfreunden aus Liverpool übereinstimmende Depeschen, in denen der Fall von Artbur als vollendete Thatfache mitgetheilt wird.

Original-Telegramme.

Prag, 26. August. Die großen böhmischen Herbstmanöver unterbleiben wegen des in Folge der Dürre herrschenden Wassermangels.

Petersburg, 26. August. Stössel meldet, die Japaner begannen den Sturm auf den Berg Uroboj, gleichzeitig ein heftiges Bombardement eröffnend. Der Commandant des Port Artburer Geschwaders erhielt den Befehl, die Schiffe, falls es nicht gelingen sollte, dieselben aus dem Hafen zu bringen, in die Luft zu sprengen.

Toljo, 26. August. Zwei russische Torpedozerstörer stießen beim Eingang in den Port Artburer Hafen an Minen; das eine größere Schiff sank.

London, 26. August. Der Regen in der Wandschüre dauert heftig fort.

Fremden-Liste vom 26. August.

- Hotel Römischer Kaiser. Fuß, Baumeister, Dr. Risch, Professor, Kramer, Stadtpfarrer, von Steyr; Melzer, Abgeordneter, Farago, Professor, Toth, Doct., Schmeller, Herman, Berger, Bohi, Davidovich, Weinberger, Kaufmann, von Budapest; Hienisch, Küngmeister, Dr. Sidro, Regimentsarzt, von Kronstadt; Steindler, Handelskammer-Secretär, Schwab, Reich, Aug, Kaufmann, von Wien; Stein, Rittermeister, von Kalschau; Weimelcher sammt Sohn, Apotheker, von Szegeden; Miclescu, Advocat, Dr. Mironescu, Arzt, Doreacu, Privatier, von Bukarest; Dr. Subraman, Antiquar, von Weichenbach; Dr. Herfurt, Dechant, von Komstadt; Baron Jostka, Privatier, von Klausenburg; Salamata, Statistopol, Comanescu, Chibacescu, Privatier, von Caracal; Michalsky, Kaufmann, von Kasch.

- Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Hermannstädter Gewerbevereines. Offene Stellen in Hermannstadt: Gehilfen: 2 Häfner, 1 Weißbäcker, 1 Schloffer. Lehrlinge: 1 Hüttenbinder, 1 Schloffer, 1 Schmied, 1 Weißbäcker. Offene Stellen auswärts: Gehilfen: 2 Häfner, 2 Schmiede, 1 Schuhmacher, 1 Spengler. Andere: 1 Commis der Lederbranche. Stellung suchen, eventuell auch für auswärts: Gehilfen: 1 Müller, 1 Schloffer, 1 Schneider. Andere: 3 Commis (Eisen, Specerei und Manufactur), 1 Aufseher. Weibliche: 1 Verkäuferin. Es wird erucht, die Belegung der angemeldeten Stellen baldigst anzuzeigen. Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwillig beantwortet und Auskünfte ertheilt. Adresse: Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Gewerbevereines, A m b r u s s e r g a s s e Nr. 1, Etage I. — Amtsstunden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 3—5 Uhr Nachmittags.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 25. August.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '4 1/2-%ige ung. Goldrente', '1860-er Lose', 'Ungarische Credit-Actien', etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 25. August.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '4 1/2-%ige ung. Gold-Rente', '1860-er Lose', 'Ungarische Credit-Actien', etc.

Hermannstädter Münzen-Cours vom 26. August.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 'Ducaten', '20 Mar.-Stücke', 'Napoleon-or', etc.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Regenwetter. Die gehegten Erwartungen, daß das eingetretene Regenwetter anhaltend sein dürfte, haben sich erfreulicherweise erfüllt.

Univ.-Z. 688/1904.

[670] 3-3

Concurs.

Aus dem Zinsen-Erträgnisse der durch die Sächsische Universität verwalteten **Stefan v. Molnar'schen Stiftung** ist eine **Unterstützung von jährlichen 1600 Kronen**, d. i. Eintausendsechshundert Kronen für siebenbürgische, bei dem hohen k. und k. gemeinsamen Ministerium oder bei einem der hohen k. ung. Ministerien oder bei der k. ung. Curie dienenden **unbeholdeten Concepts-Beamten** evang. augsb. Confession für solange zu verleihen, als der Betheiligte keine systemisirte Befoldung erhält.

Diese Unterstützung kann bedingungsweise auch solchen qualifizierten Bewerbern verliehen werden, welche erklären, daß sie sich um eine unbeholdete Practicanten-Stelle bei einem der genannten Aemter zu bewerben wünschen, doch wird in diesem Falle die Unterstützung nur dann stiftungsgemäß gemacht, wenn der damit Betheiligte binnen spätestens drei Monaten — vom Tage der Verleihung an gerechnet — nachweist, daß er eine solche Anstellung thatsächlich erhalten hat.

Die Unterstützung gelangt in monatlichen anticipativen Raten zur Auszahlung.

Bewerber um diese Unterstützung haben ihre vor-schriftsmäßig gefestigten, mit dem legalisirten Auszug aus der Geburts- und Tauf-Matrikel, sowie mit dem Anstellungs-Decrete instruirten **Gesuche bis zum 15. September 1904** an das unterschriebene Amt zu überreichen.

Nagyszeben, am 1. August 1904.

Vom Centralamte der Sächsischen Universität.

Thalmann m. p.,
Obergespan und Comes.

Univ.-Z. 689/1904.

[671] 3-3

Concurs.

Im Sinne des Universitäts-Beschlusses vom 23. Mai 1871 sind für das Schuljahr 1904/5 **zwei Stipendien zu je 100 Kronen an Gewerbe-Lehr-lingschüler** aus den ehemaligen Kreisen Leichkirch und Neuhmarkt, welche sich über den guten Erfolg ihrer Studien ausweisen, zu verleihen.

Ferner wird im Sinne des Universitäts-Beschlusses vom 15. December 1903, Post 38, U.-Z. 941/1903, ein **Reise-Stipendium von 300 Kronen** an solche, aus dem früheren Sachsende und in erster Reihe aus den früheren Stühlen Neuhmarkt und Leichkirch oder deren Vororten stammende Jünglinge des Gewerbestandes verliehen, welche eine Gewerbe-Lehrlingschule mit gutem Erfolg absolviert oder eine Schulbildung genossen haben, welche der durch die Gewerbe-Lehrlingschule vermittelten gleichkommt, und sich verpflichten, behufs practischer und theoretischer Fortbildung in ihrem Fach ein Jahr lang im Auslande sich aufzuhalten. Unter den Bewerbern sollen diejenigen bevorzugt werden, welche sich verpflichten, eine höhere Fachschule zu besuchen. Weitere Bedingungen außer den oben angeführten sind:

- Die Vorlage der Schulzeugnisse mit guter Qualifikation.
 - Der Nachweis über die Bedürftigkeit des Bewerbers durch ein behördliches Zeugnis.
- Die Auszahlung der ersten Hälfte des Stipendiums erfolgt sofort nach dessen Verleihung, — die der zweiten Hälfte nach Ablauf eines halben Jahres vom Tage der Verleihung an gerechnet.

Dem Gesuche um Auszahlung der zweiten Hälfte sind beizulegen: die erworbenen Arbeits-Zeugnisse, sowie ein kurzer Bericht über die Verwendung der Zeit, über die Orte, in welchen der Stipendist in den vorangegangenen sechs Monaten in Arbeit gestanden und über die gemachten gewerblichen Erfahrungen. Ein Schlussbericht wird vom Stipendisten nach seiner Rückkehr in die Heimat erwartet. Die gehörig instruirten **Bewerbers-Gesuche**, sowohl für die Gewerbeschul-Stipendien, wie auch für das Reise-Stipendium sind **bis längstens 15. September 1904** hieher einzu-senden.

Nagyszeben, am 1. August 1904.

Vom Centralamte der Sächsischen Universität.

Thalmann m. p.,
Obergespan und Comes.

Z. 615/1904.

[761] 1-2

Audmachtung.

Vom gefertigten Ortsamte wird hiemit verlauntbart, daß **am 23. September 1. 3. Vormittags 9 Uhr**, in der hiesigen Gemeinde-Kanzlei die **Baustellungs-Arbeiten für einen zu erbauenden Gemeindefestsaal in öffentlicher Licitation vergeben** werden.

Ausrufungspreis 7808 Kronen; Vadium 780 Kr. 80 Pf.

Die Licitations-Bedingungen, sowie die Baupläne können in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

Schriftliche Offerte, versehen mit dem erforderlichen Vadium, können vor Beginn der Licitation beim gefertigten Ortsamte eingereicht werden.

Holzungen, am 4. Juli 1904.

Das Orts-Amt:

A. Krauss m. p.,
Richter.

Grommes m. p.,
Notär.

Nr. 512/1904.

[716] 2-3

Licitations-Audmachtung.

Die **Gemeinde Orlát** im Szekeser Comitát **verkauft** zufolge Erlasses des hohen königl. ungar. Ackerbauministeriums Nr. 15194 1/3 vom Jahre 1903 den ihr Eigenthum bildenden und im Ortsriede „**Padina Puscasului**“ gelegenen **Waldbestand im Flächenausmaß von 396 3 Katastral-Joch in öffentlicher Licitation**.

Das zur Veräußerung gelangende Holzquantum besteht laut amtlicher Schätzung aus ca. **20 137 Kubikmetern Werkholz** und **20 461 Kubikmetern Brennholz**, Fichte und Buche gemischt.

Die diesbezügliche Licitation wird **am 27. September 1904, 10 Uhr Vormittags**, in der Gemeinde-Kanzlei zu Orlát mündlich abgehalten, doch werden bis zum Beginn der mündlichen Licitation auch vorchriftsmäßige, mit dem 10% igen Neugelde verlehene schriftliche Offerte angenommen.

Später einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt.

Vadium 10% vom Ausrufungspreise = 4043 Kr. Ausrufungspreis 40436 Kronen. Die Licitations-Bedingungen können während den Amtsstunden beim Bezirks-Oberhufschreiber-Amt, beim kön. ung. Forstcurator (Bezirks-Oberförster) in Szekesfeh, sowie beim Gemeinde-Amt zu Orlát täglich eingesehen werden.

Orlát, am 11. August 1904.

Das Gemeinde-Amt.

Dregan, Notär.

Iosif Zidu, prim.

Lehrling

findet Aufnahme in der Specereiwaaren-Handlung des **Georg Serfözö**.

(709) 5-6

Tafeltrauben

per 5 Kilo-Mittel Kr. 3.—, **Muskat-Trauben** Kr. 4.—, **Muskat-Zeiertwein** Kr. 8.—, franco Post bei **Watz Th.**, Weinberg-Beitzer, Werschetz, Südbungarn.

(697) 9-10

Himbeer-Syrup

eigener Erzeugung

per Kilo K 1.50.

bei Mehrabnahme entsprechend billiger, zu haben bei

(690) 6-6

Victor Jauernig, Mühlgasse.

Ein Geschäftslocal

sammt Nebenräumlichkeiten im Hause

Fleischergasse 14

ist vom 1. October 1904 zu vermieten.

Nähere Auskunft wird beim Centralamte der Sächsischen Universität (Grosser Ring 15, zweiter Stock) erteilt.

(767) 1-3

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 31. August beim Staats-Bauamte in Döna Kinder-anbot-Verhandlung wegen Baues der Verwalters-Wohnung im Körsbanyer Spital.

Am 4. September (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse des Michael Székely in Klausenburg. (Dortiger Gerichtshof.)

Am 13. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Theresie Gabonvi geb. Kreuz in Kronstadt. (Dortiger Gerichtshof.)

Am 14. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Sigmund Gal in Kis-Görgény. (Maros-vasarhelyer Gerichtshof.)

Am 28. September bei der Verwaltung der Szamos-ujvarer Landesstrafanstalt Offertverhandlung wegen Lieferung von Fleisch, Fett und anderen Lebensmitteln.

Aufforderungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe an die Bezugsberechtigten zur Behebung des anlässlich der Segregation in der Gemeinde Laz seit dem Jahre 1890 beim Hermannstädter l. Steuer-amte hinterlegten Betrages von 61 Kronen 60 Heller.

Vom Sarlauer Bezirksgerichte an Simon Volkas, zur Tagfahrt am 31. August zu erscheinen.

Vom Dévauer Gerichtshofe an die Witwe Milimor Timos, zur Tagfahrt am 9. September zu erscheinen.

Vom Harbeger Bezirksgerichte an die Frau des Georg Balta, zur Tagfahrt am 13. September zu erscheinen.

Vom Fogarascher Bezirksgerichte an Moses Stoica, zur Tagfahrt am 22. September zu erscheinen.

Vom Klausenburger Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Josef Nagy in Klausenburg bis 26. September.

Vom Mühlbacher Bezirksgerichte an Basila Notar, zur Tagfahrt am 30. September zu erscheinen.

Vom l. öf. Notar in Szegregan an die Erben nach Louise Szabó geb. Prohaska, zur Tagfahrt am 12. November zu erscheinen.

Vom Gfherederer Gerichtshofe an Stefan Simon und Anton Simon, ihren Aufenthaltort bis 28. August 1905 bekanntzugeben.

Erledigungen.

Beim Szekesfehger Bezirksgerichte die Grundbuchs-Adjuncten-Stelle. Gesuche bis 9. September.

Beim Kovasnaer Bezirksgerichte eine Amtsdieners-Stelle. Gesuche bis 3. October.

Audmachtungen.

Vom Hermannstädter Comitats-Waisenamte, daß die Vormundschaft über Moise Toma über Bisalon David in Kirchberg aufgehoben wurde.

Vom Clujabehaderer Gerichtshofe, daß Sophie Feld geb. Dirich aus Clujabehad unter Curatel gestellt wurde.

Vom Clujabehaderer Gerichtshofe, daß Katharina Schneider geb. Melyer aus Groß-Pröbisdorf unter Curatel gestellt wurde.

2183/1904. sz.

[754] 2-3

Arlejtés.

A nagyszebeni m. kir. állami elmeogyintézet részére az 1904. évre szükséges 2200 köbméter bükk-tüzifa, a hetegék és alkamazottak részére 1905. évre szükséges kenyér-zsemlye-szállításra ezennel pályázatot hirdetek.

A vállalkozni szándékozókot felhivom, hogy magyar nyelven szerkesztett, 1 koronás bélyeggel ellátott, a tüzfára beadandó ajánlat mellé a szállítási érték 5%-át és a kenyér és zsemlye szállítására vonatkozó ajánlat mellé 400 Kor. bányapénzt csatolva, folyó évi szeptember hó 2-án, délelőtti 11 óráig aláírott helyen nyújtsák be.

Az árlejtési feltételek a „Budapesti Közlöny“ idei 191., 192. és 193. számában olvashatók, vagy az intézeti gondnok irodájában megtudhatók.

Nagyszeben, 1904. augusztus 22-én.

A m. kir. állami elmeogyintézet igazgatója.

Das stockhohe Haus

mit zwei Gassenfronten

Kempelgasse 12 und Poschengasse 24

ist sofort zu verkaufen. — Näheres Neustiftgasse Nr. 2. [717] 6-6

Hallerwiese Nr. 14

ist eine schöne [731] 3-3

Wohnung,

bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Vorzimmer, Badezimmer etc. zu vermieten und sofort zu beziehen. Anzulegen im Hause selbst I. Stock.

Marmeladen billiger:

in tadelloser Qualität bei Abnahme von mindestens 5 Kilo einer Sorte franco jeder Poststation in Oesterreich-Ungarn.

Preise per 1 Kilo:

Rote Marillen, Weichsel, Himbeer, Kirschen, Hage-Beeren, Pfirsiche, Orange, Preiselbeere	1.36
Erdbeere	1.60
Ananas	2.—
Melange	1.90
Pflaure Pflaumenmarmelade	1.—
Preiselbeer-Compot	1.—
Bei Abnahme in Dosen zu 1 Kilo 40 Dctagr. um 14 H ver- (318) 21	

Dunstobst, feinst zubereitet:

Aprikosen, Pfirsiche	1.40
Ringelotten, Mirabellen	1.—
rothe und gelbe Kirschen, Heidelbeeren	1.—
Mispel, entkernte Kirschen, Weichsel, Stachelbeeren (delicat), Kirschen, gelbe Kirschen, Himbeeren	1.20
ungeschälte Pflaumen	1.—76
feine grüne Erbsen	1.—
Paradiesmarkt	1.—80
Muscater-Trauben, große Blische	1.30
kleine	1.—85

in Dosen zu circa 1 Kilo und 1/2 Kilo ab Prag offertirt

Conserven-Fabrik Hermann Taussig, Prag-Karolinenthal.

Commissionäre gegen Sicherstellung gesucht.



BRÁZAY FÉLÉ SÖSBORSZESZ

NACY ÜVEG ÁRA: 2 KORONA
KIS - ÜVEG ÁRA: 1 KORONA
HASZNÁLATI UTASÍTÁS MINDEN ÜVEGEZ MELLEKELVE VAN!

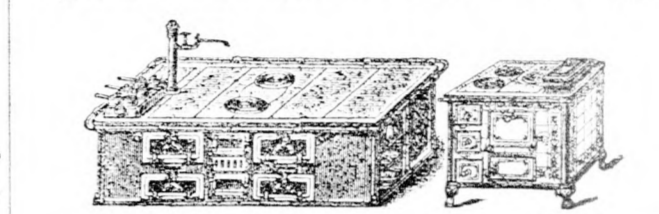
Stellensuchende!
! aller Berufe verlangt per Karte die „Allgemeine Vakanzenliste“, Berlin, Neue Hochstr. Nr. 415. (740) 2-6

Thüringisches
Technikum Jümenau
Höhere technische Lehranstalt für Maschinenbau u. Elektrotechnik, Abteilungen für Inzenerie, Techniker, Werkmeister, Grosse Fabrikwerkstätten, prakt. Ausbildung v. Volontär, Staatl. Prüf.-Komm. Ausländer zugelassen. Prosp. gratis (56) 5-6

Zu einer Beamten-Familie
wird ein **kleines Schulmädchen** in ganze Verpflegung aufgenommen. Für größte Aufsicht und gute Erziehung wird gelohnt. Näheres vom 29. August ab **Kleiner Ring Nr. 24, I. Stock.** [752] 3-3

Ein anständiges Mädchen
wird zur Bedienung der Gäste sofort aufgenommen im **Gasthaus Saggasse Nr. 24.** [729] 3-3

Die Erste oberösterreich. Sparherdfabrik H. Kolosus, Wels.



empfehle ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterbige regulirbar, für jeden Kamin geeignet, Patentgasherde und unmittelbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurations-Herde. Kataloge kostenlos. (829) 50-52

Tafeltrauben und Pfirsiche

Wir liefern in 5 Kilo-Postkörbchen franco gegen Nachnahme nach allen Theilen der Monarchie:

Tafeltrauben 5 Kilogr. zu K 3.—

Pfirsiche 5 „ „ „ 5.—

Sigmund Deutsch & Co., Szabadka, Ungarn.

Szabadkaer und Kelebiaer Weingarten-Besitzer.

[703] 14-20

Sztraka's Tannin-Chocolade
wirft vorzüglich bei Kindern und Erwachsenen gegen Durchfall.
Preis 40 Heller.
Erhältlich in jeder Apotheke. (678) 4-8

Sorgenfreies
Familienglied garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Knap in Berlin SW 23, Lindenstrasse 50. (161) 75-78

Beginn der nächsten „**REFORM-LYCEUM**“ Course 5. September.
Kürzeste, vollständige und erfolgreichste Ausbildung zur **GYMNASIAL- und REALSCHUL-MATURA**
für Erwachsene (vom 16. Jahre aufwärts unbeschränkt). Auch Pensionäre.
Ab 1. SEPTEMBER im CENTRUM der STADT und in GRÖSSEM STILE **GETREIDEMARKT 3.**
Bis dahin noch WIEN, IX. MARKTGASSE 5. (661) 2-10